



Buchsonntag

Elemente zur Gottesdienstgestaltung

7. November 2021



DIE BÜCHEREI
BORROMÄUSVEREIN E.V.
175 JAHRE

Inhalt:

Familiengottesdienst zum Buchsonntag 2021

„Oh, wie schön ist Panama“

(Petra Bartoldus, Medienzentrum im Erzbistum Paderborn, Team Büchereifachstelle)

Gottesdienst Buchsonntag 2021

„Talente – Begabungen – Mitarbeitergewinnung“

(Karola Siebers, Hauptabteilung Seelsorge, Fachstelle Büchereien im Bistum Münster)

Familiengottesdienst zum Buchsonntag 2021

„Oh, wie schön ist Panama“

Eingangslied: **Unser Leben sei ein Fest** **(Ein Segen sein, 41)**

Einführung: Im März dieses Jahres ist Janosch, der bekannte Kinderbuchautor, 90 Jahre alt geworden. Sein beliebtes Kinderbuch „Oh wie schön ist Panama“ ist das Thema dieses Gottesdienstes.

Tiger und Bär, die beiden Freunde, gehen gemeinsam los, um Panama zu suchen, das Ziel ihrer Träume. „Wenn man den Weg nicht weiß“, sagte der kleine Bär, „braucht man zuerst einen Wegweiser.“

Die Corona-Zeit hat in manchem von uns den Blick auf unser Leben geändert: Zurück zum einfachen Leben, Rückbesinnung auf Werte und unsere Familie, einfaches Leben – das waren einige Schlagworte.

Wo ist das Ziel unserer Träume? Im Urlaub, ganz weit weg oder doch ganz woanders? Was ist unser Wegweiser? Darüber wollen wir in diesem Gottesdienst nachdenken.

Kyrie: Guter Gott, oft sind wir unzufrieden und auf der Suche nach Veränderung.

Herr erbarme dich.

Guter Gott, manchmal sehen wir nur das, was nicht gut ist, aber nicht das Lachen in den Augen unserer Mitmenschen.

Christus, erbarme dich.

Guter Gott, nicht immer geht es in unseren Familien friedlich zu.

Herr, erbarme dich.

Gloria: **Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe (Ein Segen sein, 106)**

Tagesgebet: (vom Tage) Allmächtiger und barmherziger Gott,
wir sind dein Eigentum,
du hast uns in deine Hand geschrieben.

Halte von uns fern, was uns gefährdet,
und nimm weg, was uns an Seele und Leib bedrückt,
damit wir freien Herzens deinen Willen tun.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Alternativtext:

Gott, lass uns ihn sehen, erkennen, finden,
deinen Himmel. Öffne uns die Augen.

Lass uns nicht nach oben schauen.

Lass uns den Himmel hier erkennen, mitten unter uns.

Lass uns wissen, dass wir angenommen, geborgen, aufgehoben sind,
so wie Jesus angenommen, geborgen und aufgehoben bei dir.

Lass ihn aufgehen über uns, deinen Himmel.

Lass ihn auf uns übergehen, dass wir darin sind, dass wir ihn in uns
haben. Amen.

Sr. Marita Meister http://www.predigtforum.com › content_uploads

Lesung:

1 Kön 17,10-16; Hebr 9,24-28 (vom Tage) **oder**

Auszüge aus „Oh wie schön ist Panama“ oder Alternativtext:**Wo Himmel und Erde sich berühren**

Es waren einmal zwei Mönche, die lasen miteinander in einem alten Buch, am Ende der Welt gäbe es einen Ort, an dem Himmel und Erde sich berührten und das Reich Gottes begänne. Sie beschlossen, ihn zu suchen und nicht umzukehren, ehe sie ihn gefunden hätten. Sie durchwanderten die Welt, bestanden unzählige Gefahren, erlitten alle Entbehrungen, die eine Wanderung durch die ganze Welt fordert und alle Versuchungen, die einen Menschen von seinem Ziel abbringen können. Eine Tür sei dort, so hatten sie gelesen. Man brauche nur anzuklopfen und befände sich im Reich Gottes. Schließlich fanden sie, was sie suchten. Sie klopfen an die Tür, bebenden Herzens sahen sie, wie sie sich öffnete. Und als sie eintraten, standen sie zuhause in ihrer Klosterzelle und sahen sich gegenseitig an. Da begriffen sie: Der Ort, an dem das Reich Gottes beginnt, befindet sich auf der Erde, an der Stelle, die Gott uns zugewiesen hat.

<https://www.erzbistum-koeln.de/thema/zusammenfamilie/beitrag/Abendimpuls-Wo-Himmel-und-Erde-sich-beruehren/>

Zwischengesang: **Du bist da, wo Menschen leben** **(Ein Segen sein, 297)**

Evangelium: **Mk 12,38-44 (vom Tage) oder**

Alternativ: LK 17, 20f

Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Zeichen erkennen könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier es es! Oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch.

Predigt: (Stichpunkte) **Corona 2020/2021 oder das Glück zuhause wiederentdecken** - Mit einem Freund an der Seite ist kein Weg zu lang - Je weniger du brauchst, desto mehr hast du... - Der Himmel ist in Dir und mir - Uns geht es gut, denn wir haben alles, was das Herz begehrt, und wir brauchen uns vor nichts zu fürchten - Dankbar zu sein für das, was man hat - jeder weiß selbst, was für ihn das größte Glück bedeutet - Freude an den kleinen Dingen des Lebens (und der Natur) haben - Wer einen Freund hat, braucht sich vor nichts zu fürchten - Wo ist es am schönsten, wo lebt es sich am besten? Janoschs Geschichte „Oh wie schön ist Panama“ handelt davon, wie schön es zu Hause ist und wie glücklich und zufrieden man sein kann, wenn man ein schönes Zuhause hat.

oder Katechese für Kinder / Anspiel / Szenisches Spiel Tiger & Bär / Bilderbuchkino

[https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/produkt_produktdetails/6959-](https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/produkt_produktdetails/6959-bilderbuch_bilderbuchkino_auf_dvd_oh_wie_schoen_ist_panama.html)

[bilderbuch_bilderbuchkino_auf_dvd_oh_wie_schoen_ist_panama.html](https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/produkt_produktdetails/6959-bilderbuch_bilderbuchkino_auf_dvd_oh_wie_schoen_ist_panama.html)

oder ausleihbar über die Medienzentralen der Bistümer

Glaubensbekenntnis: **Ich glaube an Gott.**

Ich darf ihn Vater nennen.

Er hat die Welt erschaffen und regiert sie.

Alles, was geschieht, geschieht nach seinem Willen.

Auch in meinem Leben.

Deshalb vertraue ich ihm, auch wenn ich nicht alles verstehe.

Denn ich weiß: er hat mich lieb.

Ich glaube an Jesus Christus.

Er ist Gottes Sohn und mein Heiland.
Er nimmt die Strafe für alle meine Sünden auf sich.
Ihm darf ich sagen, was mich bedrückt.
Er versteht alle meine Sorgen.
Ich weiß: er hat mich lieb.

Ich glaube an den Heiligen Geist.

Er ist Gottes gute Kraft in meinem Leben.
Er hilft mir glauben.
Er hilft mir beten.
Er hilft mir gegen das Böse.
Durch ihn weiß ich: Ich bin Gottes Kind.
Amen

Thomas Hoffmann. <https://21nulldrei.de/glaubensbekenntnis-fuer-kinder/>

Fürbitten:**KV: Geh mit uns auf unserm Weg (Ein Segen sein, 83)**

1. Manchmal laufen wir im Kreis und merken es nicht einmal. Hilf allen, die die Orientierung in Ihrem Leben verloren haben.
2. Bitten wir für die Menschen, die keine Freunde haben, die sich mit ihnen auf den Weg des Lebens machen.
3. Viele Menschen machen sich gerade auf den Weg, weil sie durch Krieg, Flucht und Vertreibung nicht anders können. Guter Gott, hilf ihnen am Ende ihres Weges das Glück zu finden.
4. Bitten wir für unsere Verstorbenen, die den Weg des Lebens vor uns gegangen sind. Lass Sie bei dir Frieden finden.

Gabenbereitung: **Wir nehmen an** **(Ein Segen sein, 224)**

Sanctus: **Du bist heilig, du bringst Heil** **(Ein Segen sein, 264)**

Vater unser: **gesprochen**

Kommunion: **Instrumental**

Text nach der Kommunion:

„Uns geht es gut“, sagte der kleine Tiger, „denn wir haben alles, was das Herz begehrt, und wir brauchen uns vor nichts zu fürchten. Weil wir nämlich auch noch stark sind. Ist das wahr, Bär?“ „Jawohl“, sagte der kleine Bär, „ich bin stark wie ein Bär und du bist stark wie ein Tiger. Das reicht.“

„Wie gut, wenn man einen Freund hat. Dann braucht man sich vor nichts zu fürchten“.

Gebet:

Guter Gott, mit einem Freund an der Seite ist kein Weg zu lang. Mit einem Freund an der Seite braucht man sich vor nichts zu fürchten. Du bist immer bei uns und begleitest uns auf all unseren Wegen, durch schwierige und schöne Zeiten. Darüber freuen wir uns und danken Dir. Amen

Schlusslied:

Gottes guter Segen

(Ein Segen sein, 378)

Give-Away-Karte:



„Wie gut, wenn man einen Freund hat. Dann braucht man sich vor nichts zu fürchten“.

Gottesdienst Buchsonntag 2021

Talente – Begabungen – Mitarbeitergewinnung

Einzug: GL 472 – Manchmal feiern wir mitten im Tag

Einstieg

Bei meinem letzten Zoobesuch kam ich am Pinguin-Gehege vorbei. Am Beckenrand stand ein kleiner Pinguin und mich überkam sofort Mitleid. Was für ein bemitleidenswertes Geschöpf: eine hässliche Figur, völlig farblos und noch nicht einmal anständige Knie. Das Tier watschelte ungelentk herum und schien nicht sonderlich glücklich zu sein. Doch dann sprang er ins Wasser. Und von einem Moment auf den anderen veränderte sich alles. Der Pinguin schoss einmal quer durch das Becken, drehte akrobatisch ein paar Pirouetten und glitt ohne die geringste Anstrengung wieder zurück. Das Ganze wirkte vollkommen mühelos und ich war zutiefst verblüfft. Dass ich mich dermaßen täuschen konnte! Was auf dem Trockenen unbeholfen und peinlich aussah, das erwies sich im Wasser als faszinierend ästhetisch. Erst als er das richtige Umfeld für sich gefunden hatte, konnte er seine vielfältigen Begabungen entfalten und breitenwirksam einsetzen.

https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel1-18/1-18_huelsmann

oder Alternativtext

An der Durchfahrtstraße in unserem Dorf stand eine große Esche, die bei jedem Sturm bedenklich knarzte und drohte auf die Häuser auf der anderen Straßenseite zu stürzen. Schließlich wurde der Baum gefällt und der Bürgersteig und die Bushaltestelle lagen voller Holz: Stamm, Äste, Zweige. Viele Freiwillige kamen um aufzuräumen.

Auch Tim war dabei. Er ist eher ein stiller Zeitgenosse. Seine mündlichen Noten in der Schule sind miserabel. Reden ist einfach nicht so sein Ding.

Aber mit anpacken kann er hervorragend. Als die Gemeinde um Hilfe bat, war er als Erster da, fasste an, dirigierte die anderen Jugendlichen in seinem Trupp, fuhr selbstverständlich mit das Holz abladen, und blieb bis zum Schluss, als alle sich um den Tisch versammeln und bei Kaffee und Waffeln die getane Arbeit genießen. Mit seinen Händen arbeiten, sich einbringen, anderen helfen. Das kann Tim besser als kluge Worte sagen oder lange Texte vorlesen.

<https://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/wort-zum-tage/von-den-begabungen-der-menschen-10891>

Kyrie: GL 154

Gloria: GL 168

Tagesgebet

Gott hat uns in Liebe geschaffen. Er hat uns erdacht und uns einzigartig gemacht. Er hat jeder und jedem Gaben, Talente, Fähigkeiten und Eigenschaften gegeben, die sie/ihn unverwechselbar, wertvoll und kostbar machen. Dafür können wir Gott loben und danken. Gott hat uns auch unsere Talente geschenkt, damit wir helfen, Gottes Reich auf dieser Welt weiterzubauen. Dort, wo wir unsere Fähigkeiten für andere einsetzen und die Talente der anderen wertschätzen, dort beginnt der Himmel.

1. Lesung: 1. Petrus 4,7-10

- 7 Das Ende aller Dinge ist nahe. Seid also besonnen und nüchtern, und betet!
8 Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander ; denn die Liebe deckt viele Sünden zu.
9 Seid untereinander gastfreundlich, ohne zu murren.
10 Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.
11 Wer redet, der rede mit den Worten, die Gott ihm gibt; wer dient, der diene aus der Kraft, die Gott verleiht. So wird in allem Gott verherrlicht durch Jesus Christus

2. Lesung: 1. Korinther 12, 4-11

- 4 Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.
5 Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.
6 Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.
7 Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.
8 Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln,
9 dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern – immer in dem einen Geist – die Gabe, Krankheiten zu heilen,
10 einem andern Wunderkräfte, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu deuten.
11 Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

Zwischengesang: GL 477, 2,3 – Gott ruft sein Volk zusammen

Evangelium: vom Tage oder Mt 25,14-30 oder andere Alternative

Predigt

Ohr an Großhirn: habe soeben das Wort 'Saufkopf' entgegennehmen müssen!

Großhirn an Ohr: von wem?

Ohr an Großhirn: ich kann nichts sehn, mal Auge fragen.

Großhirn an Auge: wer hat da eben 'Saufkopf' gesagt?

Auge an Großhirn: der Typ uns gegenüber, 1,95 groß, breite Schultern, Schläger Visage.

Milz an Auge: Ich sehe was, was du nicht siehst!

Auge an Milz: Das glaubt du doch selber nicht, du blinde Nuss!

Großhirn an Faust: Ballen!

Vielleicht kennen Sie noch den Sketch von Otto Waalkes. Der Komiker lässt alle Körperteile miteinander kommunizieren, um auf Differenzen mit einem anderen Thekenbesucher zu reagieren. Humorvoll wird die Tatsache aufgedeckt, wie unbedeutend und machtlos ein einzelnes Körperteil oder Organ ohne die anderen Teile des Organismus ist. Ein Teil des Körpers kann dies, der andere jenes, aber nur im Zusammenwirken gelingt Leben.

Auch wir sind Teile eines bewundernswerten Organismus, Glieder am Leib Christi. Und jede*r ist mit bestimmten Gaben begabt. Begabt von und mit Gottes Geist. Der Apostel Paulus schwärmt im 1. Korintherbrief von der wunderbaren „Artenvielfalt“. Lehrende, Propheten, Botschafterinnen und Prediger, Menschen, die auf andere wohltuend, ja heilsam wirken. Nicht jede*r kann alles. Sollen und müssen sie auch gar nicht. Ihre je eigene Begabung herauszufinden, dazu sind die Glieder am Leib Jesu Christi gerufen.

Ein anderes Bild ist das eines Orchesters. Wenn nur Geigen, nur Oboen oder nur Pauken miteinander musizieren, klingt das irgendwann eintönig. Erst im Zusammenklang mit anderen entstehen vielfältige Musikstücke, die unterschiedliche Stimmungen transportieren.

Es geht nicht um Profilierung, nicht um Konkurrenz. Ich muss mich nicht verbiegen, es wird nicht von mir verlangt, anders sein zu müssen, als ich bin, anders meinen Glauben leben zu müssen, als es mir entspricht. „Dient einander – jeder mit der Gabe, die er erhalten hat. So erweist ihr euch als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes“ haben wir in der ersten Lesung gehört.

Wir Menschen sind fabelhaft verschieden und jeder und jede wunderbar begabt! Nicht jeder und jede kann alles und doch haben alle Menschen je eigene Fähigkeiten.

https://www.frauenkirche-dresden.de/fileadmin/media/Materialien/Publikationen/2021/Leben_in_der_Frauenkirche_2-2021_Broschuere.pdf.pdf

Aktion**a) Für kleine Runden, in der sich die Teilnehmenden kennen:**

Manchmal ist einem gar nicht so klar, was ihre oder seine Begabung ist. Was sind meine Stärken? Worin bin ich gut? Womit hat Gott mich in besonderer Weise beschenkt.

Jeder Teilnehmende bekommt einen Zettel auf den Rücken geklebt. Darauf steht: „Ich kann gut ...“. Nun kann jeder den anderen auf den Rücken schreiben, was er oder sie in ihren Augen gut kann. Das soll anonym geschehen und man sollte darauf achten, dass später jeder etwas auf seinem Zettel stehen hat. Nach ca. 10 Minuten darf sich jeder seinen Zettel vom Rücken nehmen und lesen, was darauf steht.

Was steht auf Ihren Zetteln?

Wussten Sie, dass Ihre Kolleg:innen Sie so sehen?

Ist etwas Überraschendes dabei?

Haben andere vielleicht etwas in Ihnen entdeckt, dass Ihnen selbst noch nicht aufgefallen ist?

Heben Sie den Zettel auf und holen Sie ihn raus, wenn es Ihnen mal nicht so gut geht, wenn Sie das Gefühl haben, Ihnen will gar nichts gelingen. Oder wenn andere Ihnen sagen, das können Sie nicht. Dann erinnern Sie sich daran, welche Begabungen andere schon in Ihnen gesehen haben. Jeder und jede von uns ist in irgendeiner Weise von Gott begabt.

b) Für große Runden mit Teilnehmenden aus verschiedenen Büchereien / Kontexten

Sie finden an Ihrem Platz ein Musikinstrument. Schreiben Sie darauf, was Ihre Begabung ist, was Sie besonders gut können oder besonders gerne in der Bücherei machen. Heften Sie Ihr Talent an die Pinnwand „Unser Team ist wie ein Orchester“.

Wer möchte, kann auch vorlesen was er geschrieben hat.

So entsteht ein großes Orchester mit vielen Begabungen, Tönen und Färbungen.

Credo: gesprochen oder GL 826 – Ich glaube an den Vater

Fürbitten

Gott, du hast uns allen Talente und Fähigkeiten geschenkt. Du möchtest auch, dass wir sie für uns und andere einsetzen. Dazu brauchen wir deine Hilfe:

1. Wir sind auf unsere Talente stolz, aber über unsere Schwächen halten wir den Mund. Hilf uns zu lernen, dass beides zu uns gehört.
V: Wir bitten dich, erhöre uns. A: Wir bitten dich, erhöre uns.
2. Manchmal können wir auch neidisch auf andere sein, die Fähigkeiten besitzen, die wir nicht haben. Lerne uns, zufrieden zu sein, mit dem, was zu uns gehört.
V: Wir bitten dich, erhöre uns. A: Wir bitten dich, erhöre uns.

3. Nicht alle können akzeptieren, dass wir verschieden sind. Bitten wir für alle Opfer von Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Mobbing und Benachteiligung.
V: Wir bitten dich, erhöere uns. A: Wir bitten dich, erhöere uns.
4. Bitten wir für alle Vorgesetzten und Teamleitungen, dass sie Begabungen ihrer Mitarbeitenden erkennen und diese richtig einsetzen und fördern können.
V: Wir bitten dich, erhöere uns. A: Wir bitten dich, erhöere uns.
5. Auch unsere Vorfahren hatten Talente und Begabungen und haben diese für ihr und unser Leben eingebracht. Bitten wir für unsere Verstorbenen und lass sie uns in guter Erinnerung behalten.
V: Wir bitten dich, erhöere uns. A: Wir bitten dich, erhöere uns.

Guter Gott, du kennst uns, und du weißt, was in uns schlummert. Darum bitten wir dich durch Christus unseren Herrn. Amen.

Gabenbereitung: GL 188 – Nimm, o Gott, die Gaben, die wir bringen

Sanctus: GL 195

Vater unser : gesprochen oder GL 744

Friedensgruß : ggf. mit Kanon Herr, gib uns deinen Frieden

Agnus Dei: GL 204

Kommunion: Instrumental oder GL 347, 2,4 – Der Geist des Herrn erfüllt das All

Abschluss

Guter Gott, wir danken dir für die Talente und Begabungen, die du uns geschenkt hast. Durch deine Gegenwart stärkst du uns und unser Tun. Lass uns immer deine Liebe spüren. Sende uns deinen Heiligen Geist und lass uns unsere Fähigkeiten zum Wohle aller einsetzen.

oder Alternativtext: Andrea Schwarz, Als Mitarbeiter ungeeignet (siehe unten)

Dank: GL 453 – Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Segen

Der Herr segne uns und das, was wir tun.
Er behüte uns und die, mit denen wir zusammen sind.
Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und denen, mit denen wir im Streit leben.
Er sei uns gnädig, den Großen und Kleinen, Frohen und Traurigen, Kranken und Gesunden.
Er erhebe sein Angesicht auf uns und alle Menschen.
Er gebe uns und der ganzen Welt Frieden. Amen.

Einem jeden teilt der Geist seine besondere Gabe zu (1 Kor 12, 4-11)

Als Mitarbeiter ungeeignet

in mir ist nicht so viel Weisheit
dass ich sie mit anderen teilen könnte
und wie soll ich Erkenntnisse vermitteln
die ich selbst nicht habe
mein glauben ist nur sehr klein
und hat wenig kraft
und krankheiten heilen
kann ich auch nicht
wunderkräfte kann ich keine geben
ich bin eher urlaubsreif
im reden bin ich auch nicht so gut
von prophetisch ganz zu schweigen
woher soll ich wissen
wie man geister unterscheidet
und was eigentlich zungenrede
so ganz genau ist
hab ich auch noch nicht kapiert
wie will ich sie dann deuten

fehlanzeige
gott
das was du willst
kann ich dir nicht geben
das was du brauchst
habe ich nicht
als mitarbeiter ungeeignet

und er sagte:
was hast du
geh und sieh nach

und ich sah nach und sagte zögernd ich kann querflöte spielen
und die menschen froh machen
und wenn ich keine worte habe
sehe ich farben vor mir
manchmal steckt meine fröhlichkeit an
zu einem kleinen lächeln
ich kann mich zu einem kind
hinunterbeugen
und mit ihm spielen
und gelegentlich coole jugendliche
für eine idee interessieren

ich kann gut zu einem sagen
du gehörst zu uns
und ihm das gefühl von heimat geben
und ich meine es auch so
ich glaube ich kann nähe schaffen
beziehung leben
und begeistern
ich kann menschen wahrnehmen
und die weit in der sie leben
und versuche zu dolmetschen
damit die einen die anderen verstehen
ich habe immer noch eine idee mehr
als die realität zulässt
und bin bereit
mich ganz zu geben
ich schwebe nicht in höheren Sphären
sondern stehe manchmal im tiefsten
dreck
dem boden mehr verbunden als dem
himmel
ich taue mehr zum stall ausmisten
als für feine konversation
manchmal kann ich fünf dinge zugleich
tun
und verliere doch nicht den überblick

sondern singe dabei noch ein lied
ich könnte dir mein temperament geben
aber manche mögen das nicht
da erschrecken sie
und manchmal kann ich ruhe
und gelassenheit bieten
das hilft bei kindern
die in der schule schwach sind

eigentlich sind das alles keine großen
Sachen
die ich dir geben kann
nichts von prophet und Weisheit und
zungenreden

aber ich gebe es dir
in all meiner treue
in all meinem glauben
mit all meiner liebe
für dich und die menschen

und er nahm mein lied
er nahm meine idee
und er nahm meine nähe zu den

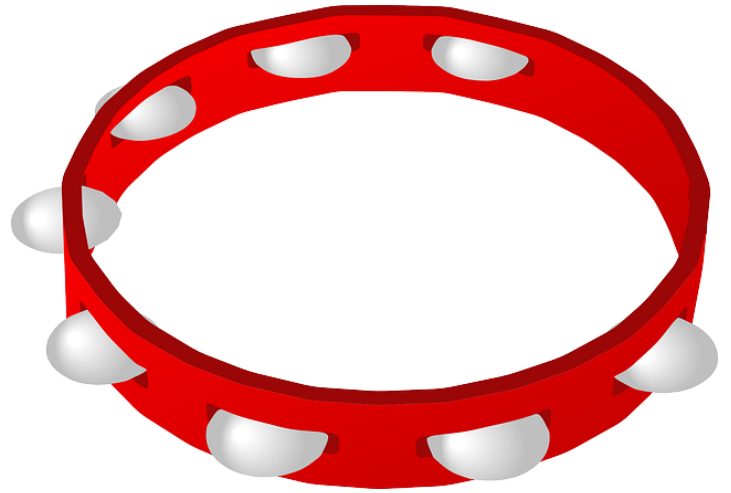
menschen
und er nahm meine hoffnung
und meine kreativität
und er nahm meine treue

und wandelte sie und es blieben zwölf körbe voll übrig

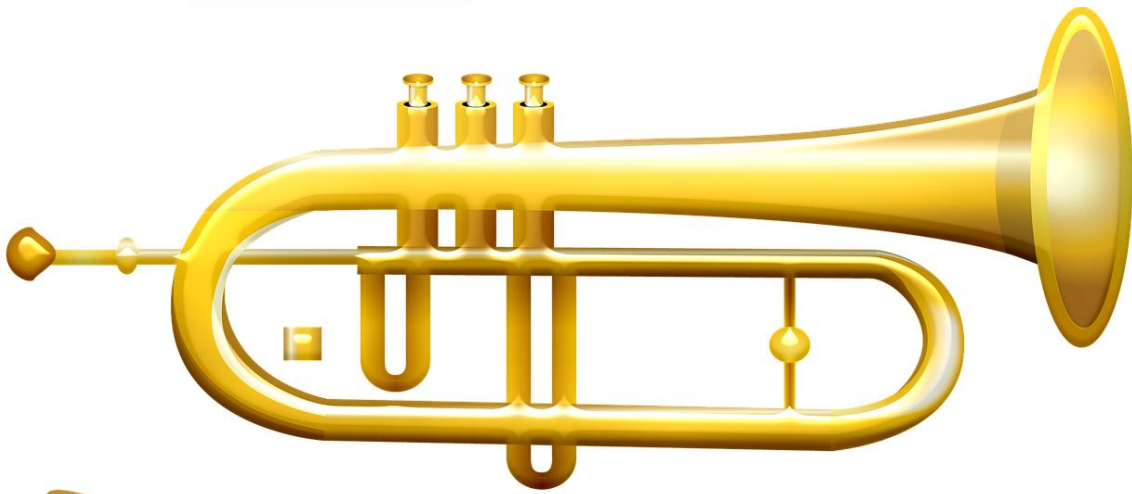
(Andrea Schwarz: Du Gott des Weges segne uns. Gebete und Meditationen. Herder 2008)

Pinnwand: Unser Team ist wie ein Orchester











DIE BÜCHEREI

BORROMÄUSVEREIN E.V.

175 JAHRE

plus

Impressum

© Borromäusverein e. V.
Wittelsbacherring 9
53115 Bonn
Telefon 0228/7258-409
Fax 02287258-412
info@borromaeusverein.de

www.borromaeusverein.de

Redaktion: bv.

Coverbild: Aufgang - © Ulrike Fink

Die Gottesdienstentwürfe sind ausschließlich für die Verwendung in Gottesdiensten vorgesehen.

Stand: Juli 2021